



**Kai Seefried**

Mitglied des Niedersächsischen Landtages  
CDU-Fraktion

**Wahlkreisbüro Assel**  
Am Asseler Fleet 18a  
21706 Drochtersen  
Tel: 04148/ 610479  
Fax: 04148/ 616360  
Email: mail@kai-seefried.de

**Wahlkreisbüro Stade**  
Am Hinterdeich 4  
21680 Stade  
Tel: 04141/ 5186-11

**Internet**  
[www.kai-seefried.de](http://www.kai-seefried.de)

## **Landtagsrede vom 13. Oktober 2011 zur geplanten Elbvertiefung**

### **Auszug aus dem stenografischen Bericht der 117. Sitzung des Niedersächsischen Landtages**

**Kai Seefried (CDU):**

Sehr geehrter Herr Präsident! Verehrte Kolleginnen und Kollegen!

Die geplante weitere Vertiefung der Außen- und Unterelbe führt vor Ort in der Region - das ist heute ganz richtig dargestellt worden - zu erheblichen Sorgen, Ängsten und Befürchtungen. Denkt man an die Elbvertiefung - auch das ist gesagt worden - , denkt man zu allererst immer an das Thema Deichsicherheit. Aber auch die zunehmende Versalzung durch die Verschiebung der Brackwasserzone und die Verschlickung der Elbnebenarme sind nicht zu vernachlässigen.

Ich sehe es schon etwas anders als Frau Somfleth in ihrer Rede: Eine detailgetreue Zusammenstellung der Elbvertiefungen auf drei Seiten - das ist meiner Meinung nach ein Hohn, dem Thema wird man so nicht gerecht.

(Beifall bei der CDU und bei der FDP)

Die Menschen und die politischen Verantwortungsträger vor Ort in der Region, aber auch auf Landesebene stehen deshalb ganz bewusst und ganz richtig der weiteren Elbvertiefung sehr kritisch gegenüber. Man muss auch wissen, dass dieser kritische Blick berechtigt ist; denn wir vor Ort leiden massivst unter den Auswirkungen der Elbvertiefung des Jahres 1999. Seitdem haben sich Strömungsgeschwindigkeiten verändert, Uferabbrüche und Umwelteinflüsse sind negativer als prognostiziert eingetreten, Sturmfluten laufen dort deutlich höher auf. Dieser kritische Blick ist aber insbesondere auch deshalb zu rechtfertigen, weil die damalige Landesregierung 1999 nahezu bedingungslos und im Schnellverfahren der Elbvertiefung zugestimmt hat.

(Beifall bei der CDU und bei der FDP)

Die Lasten, die wir heute zu tragen haben und die das heutige große Misstrauen vor Ort rechtfertigen, sind Folgen des mit der SPD-Mehrheit 1999 im Landtag gefassten Beschlusses.

(Beifall bei der CDU und bei der FDP - Widerspruch bei der SPD)

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Frau Somfleth sagte ganz richtig, dass das heutige Verfahren seit 2004 andauert. Das macht meiner Meinung nach deutlich, dass die heutige Landesregierung dieses Thema völlig anders angeht und sich deutlich stärker um dieses Thema kümmert. Gerade bei unserem amtierenden Ministerpräsidenten David McAllister, der aus der Region kommt und der um die Gefahren und die Kraft des Wassers wirklich sehr genau weiß,

(Petra Tiemann [SPD]: Seit wann liegt Bederkesa an der See?)

sind die Menschen in Niedersachsen gut aufgehoben. Die Landesregierung wird diesem Vertrauen voll gerecht werden.

(Beifall bei der CDU und bei der FDP)

Auch wenn man die Bedenken aus dem vorliegenden Antrag nachvollziehen kann, so ist es doch nicht so einfach, wie es sich hier die Opposition macht, die das Vorhaben pauschal ablehnt. Auch das ist hier deutlich gemacht worden. In diesem Zusammenhang ist es sowieso immer wieder interessant zu sehen, wie Positionen gewechselt werden, wenn sich die politische Situation für eine Partei ändert. Ein schönes Beispiel dafür ist auch der Castortransport, über den wir vorhin gesprochen haben: Hat man einen Umweltminister Trittin, so handelt es sich um gute Castortransporte. Hat man einen Umweltminister Röttgen, so sind es schlechte Castortransporte.

(Kreszentia Flauger [LINKE]: Darauf kommen wir im Jahr 2013 zurück!)

Ist man mit in der Regierung, wird eine Elbvertiefung möglich. Ist man nicht mehr in der Regierung, so ist es eine schlechte Elbvertiefung.

(Beifall bei der CDU und bei der FDP)

So einfach, verehrte Kolleginnen und Kollegen, darf man es sich bei diesem Thema wirklich nicht machen. Das ist eben zu Recht dazwischengerufen worden. Auch die wirtschaftlichen Zusammenhänge, die hier dargestellt worden sind, möchte ich geraderücken.

In diesem Zusammenhang ist die Bundestagsabgeordnete der Grünen Valerie Wilms mittlerweile so ein bisschen meine Lieblingsabgeordnete geworden.

(Oh!-Rufe)

Sie war als bahnpolitische Sprecherin vor Ort in Stade und hat sich dort informiert. Anschließend war von ihr das wunderbare Zitat zu lesen, „die Elbe werde als Wasserstraße irgendwann ausgedient haben.“ Der Hamburger Staatsrat Andreas Rieckhof von der SPD zeigt hier deutlich mehr Sachkompetenz - das sollte man deutlich hervorheben -; denn er hat darauf entgegnet:

„Wer meint, die Elbe werde als Wasserstraße ausgedient haben, offenbart eine erschreckende Unkenntnis.“

(Beifall bei der CDU und bei der FDP)

Die Realität ist doch, dass bisher alle Verkehrsprognosen und Gutachten, die wir in Deutschland dazu gehabt haben, von der wirtschaftlichen Realität überholt worden sind. Allein im Bereich der Containerverkehre gehen wir derzeit in den Prognosen von einem Zuwachs von bis zu 90% bis 2025 aus. Deswegen muss es darauf ankommen, verlässliche Lösungen zu erarbeiten und Auswirkungen, wie wir sie seit 1999 zu tragen haben, auszuschließen.

Man muss festhalten: Vieles ist an dieser Stelle bis heute erreicht worden. Durch den Tauschvertrag Elbe-Oste - er wurde schon angesprochen - und den Tausch der Deichsicherheits- und der Unterhaltungszuständigkeit für den Uferschutz zwischen Land und Bund ist deutlich mehr für den Deich- und Küstenschutz erreicht worden, als es sich alle Deichverbände im Planfeststellungsverfahren jemals hätten vorstellen können.

(Beifall bei der CDU) Kaum vorstellbar ist die derzeitige Baumaßnahme am Altenbrucher Bogen. Rund 60 Millionen Euro investiert der Bund dort in Unterwasserbauwerke. Auch weitere Maßnahmen sind mittlerweile realisiert worden. Alle betroffenen Deichverbände

haben einen Vertrag mit dem Bund unterzeichnet, der für klare Regelungen sorgt und damit die Interessen der Menschen vor Ort wahrt und somit diese stützt.

Ein weiteres großes Thema - auch dies ist hier ausdrücklich und ausführlich dargestellt worden - beschäftigt uns derzeit noch massiv, nämlich das Thema Wasserwirtschaft und Landeskultur. Zur Landeskultur gehören eindeutig die starke Landwirtschaft entlang der Elbe und das größte geschlossene Obstanbaugebiet Deutschlands, das Alte Land. Hierfür benötigen wir verlässliche Lösungen; denn diese Bereiche sind auf eine ausreichende salzfreie Wasserversorgung angewiesen.

(Beifall bei der CDU und bei der FDP)

Auch wenn die Zeit knapp wird, sollte man noch einmal deutlich machen: Wir haben bereits heute mit der Versalzung als Folge der Vertiefung von 1999 zu kämpfen. Damals hat sich niemand mit diesem Thema auseinandergesetzt und irgendeine Vorsorge getroffen.

(Johanne Modder [SPD]: Das stimmt nicht!)

Der Region an der Elbe ist zu gratulieren; denn in der letzten Woche hat sich dort vor Ort der Wasserbereitstellungsverband Niederelbe gegründet, der jetzt ein Sprachrohr für alle 26 Wasser- und Bodenverbände an der Elbe darstellt und die Interessen gerade im Zusammenhang mit der Elbvertiefung vertritt. Gemeinsam ist man stark, stellte der Stader Landrat Michael Roesberg nach der Gründung dieses Verbandes fest. „Gemeinsam“ ist hier auch für mich das richtige Schlagwort; denn die Menschen an der Elbe können auf die Niedersächsische Landesregierung und die sie tragenden Fraktionen auch bei diesem wichtigen Thema vertrauen.

(Beifall bei der CDU und bei der FDP - Johanne Modder [SPD]: Aber nicht mehr lange!)